

Streicher-Ensemble will Brücken schlagen

Konzert Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Silvia Colasanti und Giovanni Battista Pergolesi aufgeführt

Von unserer Mitarbeiterin
Ulrike Bletzer

■ **Lahnstein.** „Das EM-Halbfinalspiel wollen wir jetzt mal beiseite lassen“, scherzte Diethelm Gresch, Initiator des Gegen-den-Strom-Festivals. Schließlich gehörte das Konzert in der Johanniskirche zu jenen deutsch-italienischen Begegnungen, die für beide Seiten glücklich verlaufen.

Eine deutsch-italienische Begegnung war die Veranstaltung – zugleich das zweite Jubiläumskonzert der katholischen Stiftung Dey, die sich seit 25 Jahren der Hochbegabtenförderung widmet – in doppelter Hinsicht. Zum einen, weil sich das neu gegründete Streicher-Ensemble Mignon aus jungen Musikern beider Länder zusammensetzt. Wobei alleine schon sein Name Programm ist:

Mignon, eine Figur aus Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, steht für die schwärmerische Sehnsucht nach Italien, dem sprichwörtlichen „Land, wo die Zitronen blüh'n“. Seit jeher gelten Italien und Deutschland als kulturelle Gegensätze, die sich anziehen – die Brücke zwischen der Musik beider Nationen zu schlagen, hat sich das Ensemble Mignon unter Leitung von Dirigent Benedikt Sauer zum Ziel gesetzt.

Und so standen denn auch, zweite Facette der deutsch-italienischen Begegnung, Werke von Komponisten beider Länder auf dem Programm. Den Anfang machte die 1780 komponierte Kirchensonate C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart, seine letzte Kirchensonate und die einzige mit Orgelpart. An der Orgel überzeugte hier Benedikt Sauer mit sei-

nem zugleich brillanten und dezent-zurückhaltenden, sich niemals in den Vordergrund drängenden Spiel.

Die Beziehung des Menschen zu Gott thematisiert Mozarts Sonate – und setzte damit den ersten Akzent an einem Abend, der unter dem Motto der Liebe als höchster christlicher Tugend stand.

Nach Mozarts durch und durch von Harmonie geprägter Sonate lieferte Silvia Colasantis erstmals in Deutschland aufgeführte Komposition „Just a Street Back love affair“ (zu deutsch: „Nur ein verstecktes Liebesverhältnis“) dann gewissermaßen das Kontrastprogramm: Das Werk der 1975 geborenen italienischen Komponistin wirkte an vielen Stellen disharmonisch, fast immer aber hektisch-wild bis aufgewühlt. Mit sphärisch anmutenden Klängen einsetzend, dann in Intensität und Lautstärke an- und abebbend wie eine vom Sturm aufgepeitschte See und schließlich abrupt endend, beleuchtet Colasantis Werk das Thema Liebe als offenbar ziemlich kon-

fliktbeladene, auf jeden Fall aber komplizierte Angelegenheit. Autobiografisches inbegriffen: Mit dem „versteckten Liebesverhältnis“ ist nicht zuletzt auch Colasantis Liebe zu ihrem musikalischen Vorbild Johann Sebastian Bach gemeint, dessen Präludium und Fuge Nummer 8 aus dem „Wohltemperierten Klavier“ sie in „Just a Street Back love affair“ aufgriff und nach den Prinzipien der modernen Musik umwandelte – wobei schon die groß geschriebenen Anfangsbuchstaben des englischen Originaltitels, also JSB, eine Reminiszenz an die Initialen Bachs sind.

Sehr viel traditioneller kam dann wieder der letzte Programmpunkt, Giovanni Battista Pergolesis „Stabat Mater“ daher. Pergolesis letztes Werk aus dem Jahr 1736 ist die Vertonung eines mittelalterlichen, aus anonymer Feder stammenden Gedichts, das sich um die Liebe Marias zu ihrem Sohn und um den Schmerz über seine Kreuzigung dreht. Eine ergreifende Thematik, die in Lahnstein

durch den Ort der Aufführung eine zusätzliche Dimension gewann: Sehr beeindruckend war es, wie das Ensemble die zwölf Strophen der „Stabat mater“ vor der großen Skulptur des gekreuzigten Christus im Altarraum der Johanniskirche zu Gehör brachte. Aber nicht nur optisch stimmte hier alles: Zusammen mit dem virtuellen Spiel des jungen Streicher-Ensembles sorgten die beiden Sängerinnen Brigitta Ambs (Alt) und Andrea Löser (Sopran) mit ihren ausdrucksstarken, in der Akustik der Johanniskirche hervorragend zur Geltung kommenden Stimmen dafür, dass die Aufführung auch musikalisch gelang. Ob als Solistinnen oder, sich stimmlich perfekt ergänzend, im Duett: Die beiden jungen Damen begeisterten das Publikum – und trugen so mit dazu bei, dass nach Mozarts Klaviersonate und Colasantis „Just a Street Back love affair“ an diesem Abend zum dritten Mal ein meisterlich dargebotenes Stück geistlicher Musik erklang.